Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92), Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Sonntag, 29. September 1918 — Nummer 228

Die Ereignisse in Bulgarien.

Berlin, 27. Sept. Der Hauptausschuß des Reichstages, dessen Sitzung um 10 Uhr beginnen sollte, trat heute erst gegen ½12 Uhr zusammen. Vorher hatte eine vertrauliche Besprechung im Bundesratssaale stattgefunden, woselbst der **Staatssekretär des Auswärtigen** und Vertreter der Obresten Heeresleitung Auskunft erteilt hatten über eine Anzahl von Abgeordneten gestellter politischer und militärischer Fragen. Auch der Reichskanzler hatte dieser Besprechung beigewohnt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Staatssekretär von Hintze eine längere Rede.

Staatssekretär **von Hintze:** Aus den militärischen Nachrichten der letzten Tage ist Ihnen bekannt, daß die **Bulgaren** zwischen Wardar und Cerna in **ernste Schwierigkeiten** geraten sind. Im weiteren Verlauf der Ereignisse sind auch die bulgarischen Nachbararmeen in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Meldungen von der Front sind von der bulgarischen Regierung dem Ministerpräsidenten Malinoff **offenbar zu ungünstig** ausgelegt worden. Gestern vormittag ist in Sofia eine Pressenotiz erschienen, wonach Bulgarien dem Oberkommandierenden der Ententemächte in Saloniki die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und die Aufnahme von Friedensverhandlungen angeboten hat. Eine **bulgarische Delegation,** bestehend aus Finanzminister Liaptscheff, dem **Generalmajor** Lukoff und dem Gesandten Radeff, sollen angeblich Mittwoch abend nach Saloniki abgereist sein.

Aus den bisher vorliegenden unvollkommenen und unverständlichen Nachrichten läßt sich noch nicht mit Sicherheit erkennen, ob die bulgarische Regierung tatsächlich, wie sie zu behaupten scheint, im Einverständnis mit der bulgarischen Heeresleitung, dem bulgarischen Parlament und dem König gehandelt oder ob sie mehr oder weniger auf eigene Faust vorgegangen ist. Die Sobranje soll erst am 30. September zusammentreten. Verschiedene Anzeichen lassen die Möglichkeit offen, daß Herr Malinoff **von der Weiterentwicklung** der Dinge selbst **desavouiert** werden könne. Im ganzen Lande macht sich eine **starke Strömung gegen den Schritt des Ministerpräsidenten** Malinoff bemerkbar. Wichtige Parteien des Parlaments und einflußreiche Kreise des Volkes wollen von dem Sonderwaffenstillstand und der Friedensbitte nichts wissen. Als Symptom ist bezeichnend, daß die bulgarische Friedensdelegation, die nach der erwähnten Pressenotiz angeblich am Mittwoch abend abgereist sein sollte, bis gestern Donnerstag mittag, Sofia noch nicht verlassen hat. Eine

Gegenaktion der bundestreuen Elemente

scheint bevorzustehen.

Auf die ersten beunruhigenden Nachrichten von der mazedonischen Front hat die deutsche Oberste Heeresleitung sofort aus den verfügbaren Reserven **starke Kräfte** zur Unterstützung der Bundesgenossen nach Bulgarien geworfen, zum Teil sind diese Verstärkungen bereits eingetroffen, zum Teil werden sie in den nächsten Tagen zur Stelle sein. Auch die österreichisch-ungarische Heeresleitung hat sehr namhafte Kräfte in Marsch gesetzt. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Verbände würden nach dem Urteil der militärischen Sachverständigen durchaus genügen, um die militärische Lage wieder herzustellen. Trotz mancher hoffnungsvoller Momente ist die Lage aber heute noch zweifellos als ernst zu bezeichnen. Schon in wenigen Tagen wird man indessen klarer sehen. Ein Anlaß, das Ziel Bulgariens heute schon verloren zu geben, liegt weder für Bulgarien noch für uns vor. Die politische Leitung wird selbstverständlich den Hauptausschuß des Reichstages über die Weiterentwicklung sorgfältig unterrichtet halten.

Vorsitzender **Abg. Ebert** (soz.): Die Mitteilungen, die wir eben gehört haben, sind **sehr ernster** Natur. Es ist begreiflich, daß sich die große Oeffentlichkeit den Vorgängen in Bulgarien mit Interesse zuwendet. Dennoch möchte ich empfehlen, im gegenwärtigen Augenblick nicht in eine Besprechung der Vorgänge in Bulgarien einzutreten, da die Lage noch zu wenig geklärt ist. Der Hauptausschuß wird noch zu beschließen haben, wann er auf diese Fragen zurückkommt und sie besprechen will.

Dem Vorschlag des Vorsitzenden wurde nicht widersprochen. Er fand einmütig Zustimmung.

Hierauf ergriffen Vertreter des **Kriegsministeriums** das Wort zu längeren vertraulichen Mitteilungen über Tankbau und Tankkampf, sowie über den Verpflegungsstand des Heeres.

Oberst Krauter äußerte sich hierauf über die Versorgungs- und Verpflegungsverhältnisse des Heeres. Die Versorgung des Feldheeres mit Lebens- und Futtermitteln und mit Vieh ist im laufenden Kriegsjahre als gesichert anzusehen, wir werden in der Lage sein, bei sparsamer und sorgfältiger Bewirtschaftung den Bedarf des Feldheeres neben dem der Bevölkerung in gleichem Umfange wie bisher **ausreichend zu decken.** Es wird besonders interessieren, daß es möglich sein wird, Tabakvorräte so weit zu strecken, daß die bisherige Verausgabung von Zigarren und Zigaretten an die Feldtruppen im neuen Kriegsjahre durchgeführt wird. Allerdings werden in beschränktem Umfange anstatt Zigarren mehr Zigaretten ausgegeben werden.

Generalarzt von Schulzen gab sodann Auskunft über die **sanitären Verhältnisse** in der Armee und über die Verwundetenpflege. Abgeordneter **Noske** (Soz.) glaubte, mit dem Bau von Tanks hätte in anderer Weise, als geschehen, vorgegangen werden sollen. Abg. **Erzberger** (Ztr.): In derartigen Fragen hat sich das Kriegsministerium sehr schwerfällig benommen. Bei der Frage der **U-Boote** und der Herstellung von Flugzeugen ist ebenfalls manches versäumt worden. Die technische Organisation im Kriegsministerium muß ganz anders aufgebaut und den Technikern ein größeres Wort auf diesem Gebiete gelassen werden. Die besonderen Offiziersküchen dürfen nicht weiter bestehen bleiben.

General von Wrisberg äußerte sich zur Frage der **technischen Organisation:** Für die Beschaffung der Flugzeuge hat der kommandierende General der Luftstreitkräfte zu sorgen. Der körperliche Zustand der jungen Leute ist nach den vorliegenden Berichten im allgemeinen ein guter. Daß die Truppen besondere Rücksicht nehmen auf die jungen Leute ist nicht anempfohlen. Die Kommandeure sollen sich auch um die Verpflegung kümmern.

Generalarzt von Schulzen teilte mit, daß die Militärärzte angewiesen sind, den jungen Leuten ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden und sie auch ohne Krankmeldung auf ihren Gesundheitszustand zu beobachten. Ein Vertuschungssystem soll in keiner Weise betrieben werden.

Abg. **Gothein** (freis.) Volkspartei) äußerte sich in ähnlicher Weise wie der Abgeordnete Erzberger. Es soll eine technische Kommission beim Kriegsministerium zur Prüfung von Erfindungen eingesetzt werden.

Hierauf werden die Weiterberatungen auf Montag vertagt.

Berlin, 27. Sept. Der Umstand, daß der Kriegsminister **v. Stein** den Sitzungen des **Hauptausschusses** des Reichstages bisher ferngeblieben ist, hat zu verschiedenen Gerüchten Veranlassung gegeben. Demgegenüber ist auf folgendes hinzuweisen: Der Kriegsminister hatte bereits über seinen Urlaub verfügt, bevor eine Einberufung zu den Sitzungen des Hauptausschusses erfolgte. Er unterbrach seinen Urlaub nd blieb den Beratungen fern, weil seine Anwesenheit von zuständiger Stelle nicht für erforderlich gehalten wurde, da in der Hauptsache politische Fragen zur Besprechung ständen. Auf Grund der nunmehr eingetroffenen Meldungen aus Bulgarien wird der Kriegsminister heute in Berlin eintreffen.

WTB. Köln, 27. Sept. **Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." meldet Die Festigung der militärischen und politischen Lage Bulgariens macht Fortschritte. Der bulgarische Oberbefehlshaber General Todorow handelt in Uebereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung der Verbündeten, von der er Weisungen erbat.**

Die Demokratisierung — ein Schrecken der Feinde.

Von den grundsätzlichen Gegnern jeder Parlamentarisierung und jeder **Erweiterung der Volksrechte** ist so und so oft behauptet worden, daß derartige Handlungen niemanden als nur unsern Feinden Nutzen bringen könnten. Noch soeben hat Graf Westarp im Hauptausschuß ausgeführt, daß die Demokratisierung kriegsverlängernd wirken müsse, weil sie die Feinde in dem Glauben bestärke, daß Deutschland innerlich erschüttert sei und dem Verfall entgegentaumele. Das Umgekehrte von solchem Mißglauben ist richtig. Dafür kommt zur rechten Zeit eine vortreffliche Bestätigung. Die französische Presse ist außer Rand und Band, weil Deutschland jetzt Ernst zu machen scheint mit einer Verwirklichung seiner lang gehegten Wünsche: das Volk in seiner Ganzheit mehr als bisher an der Regierung zu beteiligen und für sich selbst verantwortlich zu machen.

So schreibt der „Temps": „Das würde sich ändern, wenn Scheidemann an die Stelle Hertlings träte?" Und die „Debats" sagen: „Die deutschen Sozialdemokraten sind nur die Komplicen Bethmanns und seiner Nachfolger". Der „Figaro" aber erklärt, daß das ganze deutsche Volk aus Simulanten bestehe und daß die Entente auch solches Manöver aufdecken müsse. niemals den Rat Wilsons vergessen und den Deutschen erst dann glauben könne, wenn sie durch die Gewalt der Waffen in die Unmögilchkeit versetzt worden seien, ihr Wort zu brechen. Man geht gewiß nicht fehl, wenn man in derartigen wilden Beschimpkungen gegen das deutsche Volk die Angst vor der deutschen Demokratie vernimmt.

Die Entente hat uns oft zu locken versucht, hat uns Deutschland als den großen Zuchthausstaat geschildert und hat uns, wenn nur erst die Trikolore über den Rhein gezogen käme, herrliche Freiheit und wahrhaft menschenwürdige Zeiten versprochen. Wir sind niemals auf solchen Leim gegangen. Wir waren uns unserer Kraft sehr wohl bewußt und zweifelten keinen Augenblick daran, daß, wenn die Zeit reif geworden sein würde, wir alles das uns selbst gewinnen würden, was wir an Volksrechten brauchen. So haben wir denn auch gehandelt, und die Stunde scheint nicht fern zu sein, da eine größere Anteilnahme des deutschen Volkes an seiner Regierung Wirklichkeit werden wird. Die Verhandlungen im Hauptausschuß weisen sichtlich darauf hin, daß, wenn die Krise überwunden sein wird, vielleicht schon in allernächster Zeit, sicherlich aber noch zur rechten Stunde, ein neues Deutschland auf dem Plan sein wird. Ein neues Deutschland aber — und darauf muß der Ton liegen — wird zugleich ein Deutschland sein, das mit allen Mitteln der nationalen Verteidigung sich gegen schnöden Angriff und Zugriff wehren wird. Nicht aus parteipolitischem Machthunger, sondern um der Sorge willen, daß Deutschalnd gefährdet sein könnte und daß es gesichert werden muß, wollen die Mehrheitsparteien eine Erneuerung, eine Ertüchtigung, eine Erweiterung der Regierung. Und die Entente hat durchaus richtige Witterung, wenn sie in solchen Vorgängen für sich eine Gefahr spürt. Die französischen Zeitungen spritzen nicht umsonst Gift und Galle gegen die deutsche Demokratie. Das deutsche Volk, sich selbst verwaltend, und wahrhaft auf sich selbst gestellt, wird in der Tat ein Schrecken seiner ebenso törichten wie unversöhnlichen Feinde sein.

Von den Fronten.

WTB. Berlin, 27. Sept. **Amtlich.**

Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen und gegen die Siegfriedfront westlich Le Catelet haben Angriffe der Engländer und Amerikaner unter gewaltigem Einsatz an Truppen und Material begonnen. Der Angriff in der Richtung auf Cambrai gewann Gelände. In der Champagne sowie zwischen den Argonnen und der Maas sind erneute schwere Angriffe der Franzosen und Amerikaner gescheitert.

Treue um Treue.

„Spendet Liebesgaben für das Feldheer! Es dankt euch mit Treue um Treue!" So schließt Hindenburg seine kurzen, aber wie immer markigen und packenden Worte, mit denen er das deutsche Volk in der Heimat zu Spenden für unsere Feldgrauen aufruft. Sein Aufruf beweist aufs neue die allerdings längst bekannte Tatsache, daß Hindenburg seinen Truppen nicht nur Führer im Kampf, sondern auch ein väterlicher, treuer Freund ist, der für das Menschliche, für ihre Bedürfnisse und Nöte tiefes Verständnis und ein warmes Herz hat, stets gütig, sorgend und schonend, wenn er auch strengste Pflichterfüllung von ihnen wie von sich selbst verlangt. Dieses Bewußtsein der Truppen und ihre Ueberzeugung von der Ueberlegenheit seiner Heerführung sind die Gründe für das unbegrenzte Vertrauen, das Heer und Heimat ihm entgegenbringen. Dem Tun und Lassen Hindenburgs gegenüber gibt es kein Zweifeln und Deuteln; bei aller Kritik, auch gerade jetzt wieder, ist das Alpha und Omega: zu Hindenburg und unsern andern großen Heerführern haben wir das Vertrauen, daß sie es schaffen werden. Wenn er das Wort nimmt — es geschieht selten —, dann horcht das deutsche Volk auf. So vor kurzem bei seinem Aufruf zur Abwehr der feindlichen Stimmungsoffensive, und so wird und muß es bei seinem neuen Aufruf um Liebesgaben für das Feldheer auch wieder sein! Die Tatsache allein, daß Hindenburg ruft, beweist, daß eine Notwendigkeit vorliegt, und seine Begründung, die nicht kürzer und eindringlicher sein könnte, muß und wird für jeden Deutschen ein Ansporn sein. Die Kriegsanleihe ist ein Geschäft, ein sicheres, gutes Geschäft, das der Bereitschaft zu Opfern nicht hinderlich sein darf. Wenn Liebesgaben auch nicht in barer Münze zurückgezahlt und verzinst werden, so sind sie deswegen doch nicht weniger gut angelegt und lohnend, denn „das Feldheer dankt euch mit Treue um Treue".

Englische Unzufriedenheit.

Genf, 26. Sept. Daß man in England keines wegs mit dem im Felde Erreichten zufrieden ist, und ganz genau weiß, das die Deutschen im Westen in derselben Stellung stehen, in der sie sich schon im November v. Js. befanden, beweißt ein Artikel der „Daily Mail", in dem es unter anderem heißt: Das englische Volk wird mit einem Strom von offiziellen und offiziösen Berichten überschüttet. Man hat ihm nur die schönen Punkte gezeigt, aber niemals die Schattenseite, die brillanten Erfolge, aber niemals die die ernsten schrecklichen Arbeiten, die noch zu erfüllen sind. Wir haben die Deutschen bis zu ihrer Linie zurückgedrängt, die man sie nie hätte einnehmen lassen sollen. Die Schlacht bei Paschendaele und Cambon war ohne Ergebnis. Der Feind hält noch die Höhen von Paschendaele und den ganzen Rest des Gebietes, das wir in dem Krieg der furchtbarsten Opfer wieder gewonnen haben. Er hält auch die Höhen von Messines, er ist noch im Tal der Aisne, und er hat den Damenweg noch nicht aufgegeben. Bei der Verfolgung mußten die Verbündeten ein Höchstmaß von Sturmkraft und Ausdauer aufwenden. Die Deutschen haben ihre Verteidigungslinie auf belgischem und französischem Gebiet. Ueberall wo es möglich ist, suchen sie unsere Tanks durch Ueberschwemmungen und andere Verteidigungsmittel zu umgehen. Noch halten sie die große Stellung von St. Gobian, die nicht leicht zu nehmen ist. Was die Gefangenen betrifft, so ist die Zahl seit März auf beiden Seiten gleich. (?) Kanonen haben die Deutschen viel mehr genommen, als die Verbündeten.

Bern, 27. Sept. In einem „Der feste geschnallte Gürtel" überschriebenen Leitartikel richtet die „Morning Post" an das englische Volk die eindringliche Mahnung, die schweren Lasten, welche der fünfte Kriegswinter ihm unvermeidlich auferlege, angesichts der militärischen Erfolge guten Willens zu ertragen, zumal die Entbehrungen der vergangenen vier Jahre in England viel geringer gewesen seien, als in den meisten kriegführenden und neutralen Ländern. Aber, sagt die Zeitung, jetzt wird es schwerer werden und die Opfer, die gefordert werden, müssen gebracht werden. Es handelt sich nicht länger darum, bloße Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten zu überwinden, sondern darum,

ohne gewisse Dinge ganz auszukommen. Diese Tage aber mit freudigem Entschlusse hinzunehmen und sich nach der Decke strecken zu wollen, ist der beste Dienst, den der Nichtkämpfer zu Hause dem Manne an der Front erweisen kann. Unsere Hilfsmittel sind nicht unbegrenzt. Wir stehen im Begriff, den Druck des wirklichen Mangels zu fühlen und der Druck wird bei uns stärker sein, damit er unsere Bundesgenossen nicht verkrüppelt. Die Zeit ist gekommen, alle unsere Hilfsmittel in einen Topf zu werfen, wie wir es bereits mit der Schiffahrt getan haben. Nur so ist eine gerechte Verteilung dessen unter alle möglich, was verfügbar ist. Von den bevorstehenden Entbehrungen sind, wie die Zeitung weiter ausführt, die ganz formidable **Kohlenknappheit**, sowie die Knappheit gewisser Lebensmittel — insbesondere Milch und Fleisch — die gefürchtetsten.

* * *

Diese Darlegungen sind ein Beweis, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse Englands einen gefährlichen Grad erreicht haben und daß die kommenden Monate unter dem Zeichen einer Krisis für das britische Wirtschaftsleben stehen werden. Der U-Bootkrieg steht im Begriff, seine glänzendsten Wirkungen zu entfalten. Umsomehr haben wir Veranlassung, an unseren Stern zu glauben und Mut und Vertrauen zu bewahren.

Das Streikfieber in England.

Rotterdam, 27. Sept. Der Eisenbahnerstreik in England ist zu Ende. Der Vorstand des Bundes der Eisenbahner forderte Thomas auf, seine Absicht zum Rücktritt aufzugeben. Er sprach ihm sein volles Vertrauen aus. Dagegen ist der Schiffsbauarbeiterstreik an der Clyde noch nicht beendet. Hier streiken ungefähr 7000 Arbeiter schon eine ganze Woche. „Daily Chronicle" erörtert die Notwendigkeit, die ganze Anzahl gesetzlich zu bestrafen, aber die Regierung will auf andere Weise die Urheber dieser schändlichen Aufstände fassen.

Deutsche Verwahrung gegen amerikanischen Kriegsgebrauch.

WTB. **Berlin,** 27. Sept. Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung dem schweizerischen Gesandten eine Protestnote zur Uebermittelung an die Regierung der Vereinigten Staaten überreicht, in der Verwahrung gegen die Benutzung von Schrotflinten durch amerikanische Soldaten eingelegt wird.

Zur deutsch-spanischen Verständigung.

Bern, 27. Sept. Die „Times" melden, daß die Verständigung zwischen Spanien und Deutschland dem persönlichen Eingreifen der Königin-Mutter Maria Christina, einer Habsburgerin, zu verdanken sei.

Die Fahnenflucht in Italien.

Bern, 26. Sept. Die Genfer „Feuille" veröffentlicht verschiedene Briefe aus Italien, die durch die italienische Zensur gegangen sind und in denen übereinstimmend mitgeteilt wird, daß zur Unterdrückung der Fahnenflucht in Italien die Frauen von Deserteuren ins Gefängnis geworfen werden.

Gompers in Paris.

Von der schweizerischen Grenze, 26. Septbr. Der Havas-Agentur zufolge hat Gompers nicht nur Poincare, sondern auch Joffre seine Verneigung dargebracht. Ueber seine weiteren Produktionen meldet dieselbe Agentur: Bei dem vom Minister des Aeußern veranstalteten Bankett erklärte Gompers, Amerika werde seinen Verpflichtungen gegenüber Frankreich bis zum Tode treu bleiben. Das amerikanische Volk wäre nichtswürdig und undankbar, wollte es vergessen, daß die Republik der Vereinigten Staaten ohne Frankreich niemals entstanden wäre. Die Alliierten kämpften dafür, daß die Menschheit in Frieden leben könne, ohne die Befehle einiger Briganten fürchten zu müssen, die die Welt beherrschen wollten. Ein Mann, der sich nicht für die Freiheit opfern wolle, sei nicht würdig, in einem freien Lande zu wohnen. Unter Führung des großen Demokraten Wilson würden die Vereinigten Staaten alles tun, um den endgültigen Sieg der Sache zu sichern, die sie verteidigten. Sie würden über die Wiederherstellung Belgiens, dem Schadenersatz an Frankreich, der Sühne der Verbrechen an Serbien und Rumänien wachen und die Zivilisation sicherstellen.

Der Papst und die Friedensnote.

WTB. **Bern,** 25. Sept. Wie der Osservatore Romano mitteilt, ist die österreichisch-ungarische Note endlich im Vatikan eingetroffen. Epoca meldet, daß gestern lange Besprechungen zwischen dem Papst und dem Kardinal Gasparri stattgefunden haben. Man glaubt, daß der hl. Stuhl sich auf eine Empfangsbestätigung beschränken wird. Die Note sei von keinem Handschreiben Kaiser Karls begleitet gewesen.

Die Wahlrechtsvorlage in der Herrenhauskommission.

Berlin, 27. Sept. In der Sitzung der Herrenhauskommission für die Wahlrechtsvorlage vom Donnerstag, den 26. September, lag ein von der Unterkommission ausgearbeiteter neuer Entwurf für die Zusammensetzung des Herrenhauses vor, der der Weiterberatung zugrunde gelegt wurde. In diesem Entwurfe ist grundsätzlich der Gedanke der Berufs- und Interessenvertretung abgelehnt, der in der Regierungsvorlage und noch mehr in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung zum Ausdruck kam, dagegen unter Anlehnung an das geschichtlich Gewordene ein weiterer Ausbau des Herrenhauses im Sinne der Königlichen Botschaft durch Neuaufnahme „führender, durch die Achtung ihrer Mitbürger ausgezeichneter Männer" vorgesehen, wobei insbesondere Handel und Industrie ein erheblicher Anteil gewährt wird. Der Minister des Innern erklärte, daß nach der Meinung der Staatsregierung der Regierungsentwurf der Fassung, die der Entwurf im Unterausschuß gefunden hat, vorzuziehen sei. Insbesondere müsse es Bedenken begegnen, daß nach der Kommissionsfassung das künftige Herrenhaus eine zu hohe Mitgliederzahl haben werde, da die bisherigen Berechtigten in einem über den Entwurf hinausgehenden Maße aufrechterhalten worden seien. Immerhin könne aber auch die von dem Unterausschuß beschlossene Fassung als eine brauchbare Grundlage angesehen werden. Aus dem Unterausschuß wurde demgegenüber darauf hingewiesen, daß nach dem Entwurf der Unterkommission der Bestandteil des Herrenhauses demnächst nicht wesentlich die in der Regierungsvorlage vorgesehenen Ziffern übersteigen würde. Dann trat die Kommission in die Einzelberatungen des Entwurfs ein. Soweit bis jetzt Abstimmungen erfolgten, ergibt sich danach folgendes Bild: Es gehören dem Herrenhause auch fernerhin an:

1. die bisher in ihm befindlichen Erbberechtigten; doch soll unter gewissen Voraussetzungen ein Erlöschen dieser Berufungen stattfinden;
2. Auf Grund ihres Amtes die Ersten Bürgermeister der Städte, die bisher das Recht der Präsentation hatten, sowie acht weitere Städte, denen dieses Recht durch Königl. Verordnung verliehen werden kann, ferner der Zweite Bürgermeister der Stadt Berlin.

Es treten Kraft ihres Amtes ein die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern, ferner sollen fünf Mitglieder der evangelischen Kirche und drei römisch-katholische Bischöfe berufen werden. Ein Präsentationsrecht sollen in Zukunft in bisherigem Umfange nie Verbände der durch ausgebreiteten Familienbesitz ausgezeichneten Geschlechter haben. Die Beschlußfassung über die weiteren Kategorien wird voraussichtlich in der Montagssitzung erfolgen, in der beabsichtigt ist, die Beratung über die Herrenhausvorlage zu Ende zu bringen.

Ausland.

Aus Holland, 25. Sept. Mit dem Zusammentritt der 2. Kammer ist auch die erste Frau in die holländische gesetzgeberische Körperschaft eingezogen. Derselben wurden vor der Sitzung von einer großen Anzahl Frauen am Kammergebäude eine Ovation gebracht. Ihren Sitz nahm Frau Kammermitglied Groeneweg neben dem Sozialistenführer Troelstra ein.

Aus Holland. Wie nunmehr festgestellt ist, hat die **Ernte in Holland** 180 000 To. Roggen und 70 000 To. Weizen ergeben. Ferner wurden für die Brotbereitung 70 000 To. getrocknete Kartoffeln bereit gestellt, so daß zusammen 320 000 für Brot vorhanden sind. Bei der jetzigen Zuteilung von 150 Gramm Brot täglich sind für ein Jahr 385 000 To. nötig, so daß noch 65 000 To. fehlen, die aber aus dem Auslande kommen werden. — In Broeckstttard wurde ein Einbeiniger verhaftet, der in seinem hohlen hölzernen Bein 5 Meter Cheviot über die Grenze schmuggeln wollte.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen.** Auf dem Bahnhof in Düsseldorf wurde vor einiger Zeit von einer Hagener Dame eine Tasche mit 30 000 ℳ Papiergeld und wertvollen Akten gefunden. Die Finderin suchte sofort nach dem Verlierer und konnte ihm auch im Zug die Tasche noch zustellen. Inzwischen setzte sich der Zug in Bewegung. Beim Abspringen stürzte die Dame und verletzte sich erheblich. Jetzt hat der Verlierer der Dame eine lebenslängliche Rente von 8500 ℳ ausgesetzt.

* **Dortmund.** Auf der 37. Vertreterversammlung des Westfälischen Provinzial-Lehrervereins forderte Rektor **Obermeier**-Bielefeld eine baldige Neuregelung der Beamten- und Lehrerbesoldung auf der Grundlage, daß die Lehrer auf der Besoldungstafel der unmittelbaren Staatsbeamten bei den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung eingereiht werden, damit endlich die nachteilige Sonderstellung beseitigt werde. Ferner wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, nach welcher geeignete Schritte unternommen werden sollen zur Bildung von Lehrerkammern und Lehrerausschüssen, die einen öffentlich-rechtlichen Charakter haben sollen.

* **Bielefeld.** Wegen **Amtsunterschlagung** stand unter Anklage der frühere Garnisoninspektor A. L. von Minden, jetzt Landwirt in Ferchlipp bei Neukirchen in der Altmark. Seine Ehefrau hatte sich wegen Hehlerei zu verantworten. Der Angeklagte, welcher im Jahre 1916 und 1917 in Minden den Posten eines Garnisonwäschereiinspektors bekleidete, war von Minden nach Königsberg versetzt worden. Seine Frau blieb noch in Minden wohnen. Eine in ihrer neuen Wohnung vorgenommene Durchsuchung hatte eine Menge Sachen zutage gefördert, die nachweislich aus den Beständen der Garnisonverwaltung stammten. Der Ehemann L. erhielt wegen Amtsunterschlagung 1 Jahr Gefängnis, die Ehefrau wegen Hehlerei 4 Monate Gefängnis.

* **Kleve.** Durch eine Nagelschere verraten wurden zwei Einbrecherinnen, die dieser Tage in Donsbrüggen aus einer Wohnung 800 ℳ und Wertsachen stahlen. Sie hatten mit der Schere ein Fenster losgemacht, das ungebräuchliche Diebeshandwerk aber dann achtlos liegen gelassen. Die Schere wurde gefunden und führte die Polizei auf die richtige Spur. Die Einbrecherinnen sind die Töchter eines hiesigen Arbeiters.

* **Essen.** Die Zuschreibung der Spareinlagen bei der städtischen Sparkasse ergab dieser Tage einen Gesamtbestand von 200 Millionen ℳ. Der Einzahler, durch den diese Endsumme erreicht wurde, war ein Arbeiter aus Essen-West, dem die vom Vorstand hierfür in Aussicht gestellte Sparprämie von 300 ℳ zufiel. Der Bedachte bestimmte den Betrag sofort zur Zeichnung auf die neunte Kriegsanleihe.

* **Essen.** Zur Förderung der Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe durch ihre Werksangehörigen hat die Firma Friedr. Krupp A.-G. 50 000 Mark für eine Prämienverlosung zur Verfügung gestellt. Die niedrigste Zeichnung, die mit einem Los ausgestattet wird, beträgt 100 ℳ. Bis zu 500 ℳ wird für je 100 ℳ ein Los zugeteilt, dann weiter für 1000 ℳ 6, für 1500 ℳ 7 und für 2000 Mark 8 Lose. Für je weitere 500 ℳ bis zu 5000 Mark wird je ein Los gewährt. Die Höchstzahl der Lose, 14, wird bei einer Zeichnung von 5000 Mark ereicht. Ueber diesen Betrag hinaus werden Lose nicht mehr zugeteilt. Zur Verlosung kommen 985 Prämien.

* **Essen.** Die Verwaltung der Weseler Bank hat mit der Essener Kreditanstalt einen Verschmelzungsvertrag geschlossen. Hiernach soll die Weseler Bank als Ganzes auf die Essener Kreditanstalt übergeführt und auch die Pflege des Klein-Kredites in unveränderter Weise weiter verfolgt werden.

* **Bonn.** Vom Vorgebirge kommen lebhafte Klagen über die jetzige schlechte Witterung. Es regnet zu viel. Das schadet am meisten den Kartoffeln. Läßt man sie im Boden, so gibt es Zweiwachs. Macht man sie aus, so haben die Konsumenten den Schaden, und die Bauern hören die Vorwürfe über die dreckigen Kartoffeln, die so schwer seien wie Blei und sich nicht halten. Auch auf den Geschmack übt der Dauerregen einen schlimmen Einfluß. Die gute Kartoffel muß trocken in den Keller kommen. Die Zuckerrübenbauern beklagen sich über die mangelnde Sonne, Sie ist es, die den Zuckerstoff bilden muß. Fehlt diese, so ist der Ertrag minderwertig, denn die Fabrik bezahlt nicht gern wässerige Rüben. Daß die Sonne gefehlt hat, bemerkt man auch am Geschmack des Obstes. Es ist nicht süß genug. Auch bei den Trauben macht sich dieser Umstand geltend. Wer sich gut steht bei diesem Wetter, das ist das Vieh, es bekommt reichlich Futter.

Aus der Heimat.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse
erhielt der Vizefeldwebel Bernhard **Seggewiß,** M.-G.-Sch.-Sch.-Abtg. Nr. 55.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse
erhielt der Schütze Erich **Gottschling,** der augenblicklich verwundet im Ref.-Lazarett in Kempen liegt.

Die Sparkasse der Stadt Bocholt
zeichnet auf die 9. Kriegsanleihe 3½ **Millionen Mark.** Gesamtzeichnungsbetrag 24 Millionen Mark.

Gewerbliche Fortbildungsschule.
Am Montag, dem 30. d. Mts. fällt in der Klasse M 1 der Unterricht aus.

Der christliche Textilarbeiterverband
hält am Sonntag abend um 8 Uhr im Lokale des Arbeitervereins St. Paulus eine wichtige und interessante Versammlung ab. In derselben wird neben der Behandlung wichtiger Verbandsfragen ein interessanter Film vorgeführt. Außer den Mitgliedern sind auch deren Frauen und sonstige Familienangehörige, Kinder ausgenommen, willkommen.

Die Imkerei
hat durch den vielen Regen während der Heideblüte ihren Anhängern heuer schwere Enttäuschungen und großen Schaden gebracht. Viele schwache Völker, die zur Heide gebracht wurden, sind verhungert. Da auch die Sommerzeit verregnet war, haben viele Imker gar keinen oder nur schlechten Ertrag. Mit der Ablieferung des Honigpflichtteils an die Reichshonigstelle sieht es daher vielfach recht schlecht aus. Die voll abliefern können, sind wenige. — Der Zucker ist meist verfüttert, ob die Reichszuckerstelle aushilft, ungewiß und so sieht der Imker mit seinen Stammvölkern besorgt dem Winter entgegen.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe
ist dem Stadtsekretär Wilhelm **Pisbach** und der Ehefrau **Klaas de Vries** verliehen worden.

Die Polizei im Postschalterraum.
Von maßgebender amtlicher Stelle ist Anweisung ergangen, daß die Polizeibeamten sich auf die Prüfung von Einzelfällen, in denen der Verdacht gewerbsmäßigen Schleichhandels vorliegt, beschränken sollen. Die allgemeine Untersuchung jedes Pakets ist unzulässig.

Der Preis für Heu aus der Ernte 1918
ist auf 200 ℳ die Tonne erhöht worden. Die Nachzahlung des Unterschiedsbetrages von 40 Mark die Tonne für die bisher dem Festungsproviantamt Wesel angelieferten, mit 160 ℳ die Tonne bezahlten Mengen erfolgt durch die Gemeindekassen. Die Empfangsberechtigten werden ersucht, die Beträge alsbald bei den für sie zuständigen Gemeindekassen zu erheben.

Teilweise Freigabe des Eierverkaufs.
Der preußische Staatskommissar für Volksernährung hat eine Verordnung erlassen, worin es heißt: Die im laufenden Wirtschaftsjahr bei der Sammlung der Eier bisher in Preußen erzielten durchschnittlich befriedigenden Ergebnisse schaffen die Möglichkeit, Erleichterungen der öffentlichen Eierbewirschaftung eintreten zu lassen, die dringenden Wünschen sowohl der ländlichen wie auch weiter Kreise der städtischen Bevölkerung entgegenkommen. Auf Grund des Paragraphen 9 Absatz 3 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 bestimme ich daher: Geflügelhalter, die ihre Ablieferungsschuldigkeit an Eiern für das Wirtschaftsjahr 1918 erfüllt haben, dürfen weitere aus eigener Geflügelwirtschaft gewonnene Eier **(Ueberschußeier)** unmittelbar an Verbraucher zum Kleinhandelshöchstpreis frei absetzen. Ueberschußeier sind bei Ablieferung an die Sammelstellen oder Aufkäufer des Kommunalverbandes mit einem Zuschlag von 10 ₰ je Ei zum jeweiligen Erzeugerhöchstpreis zu vergüten. Diese Bestimmungen gelten bis zum 31. Januar 1919.

)(**Rhedebrügge.** Der Musketier Wilhelm **Fischer** ist, noch nicht 19 Jahre alt, im Westen den **Heldentod** gestorben.

)!(**Mussum.** Dem Landwirt Gerhard **Gießen** wurde in der Nacht vom 25. auf 26. ds. Mts. ein halbjähriges Stierkalb aus dem Stalle gestohlen und in der Nähe der Behausung abgeschlachtet. Die Diebe scheinen Lokalkundig gewesen zu sein, da die Stalltür mit zwei Holzriegeln von innen verschlossen war. Sie wurde gewaltsam eingedrückt. Von den Dieben hat man keine Spur.

Stadtverord.-Versammlung.

An der am Freitag abend unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Wesemann abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung nahmen folgende Stadtverordneten teil:

Beckmann, Dams, Döring, Sanitätsrat Dr. Farwick, Geßner, Fischer, Hölscher, Imping, Liebreich, Mosters, Pesenacker, Rümping, Reygers und Stadtrat Kommerzienrat v. Velsen; ferner Beigeordneter Brockhoff.

Als Schriftführer fungierte Obersekretär Wiedemann.

Die Tagesordnung wurde in folgender Weise erledigt:

Wahl der Beisitzer für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen. In diesem Jahre sollen Stadtverordnetenwahlen vorgenommen werden, und zwar am Freitag, 15. November, vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 4—7 Uhr, für die 3. Abteilung und am Samstag, 16. November, vormittags von 9—12 Uhr, für die 2. Abteilung und nachmittags von 5—5,30 Uhr für die 1. Abteilung.

Zu Wahlvorstehern ernennt der Erste Bürgermeister für die erste Abteilung Stadtverordneten Kommerzienrat v. Velsen, für die 2. Abteilung Sadtverordneten Liebreich (Stellvertreter Stadtverordneter Dams), für die 3. Abteilung (2 Wahltische) die Stadtverordneten Fischer und Hölscher Stellvertreter die Stadtverordneten Cohen und Rümping).

Als Beisitzer werden auf Vorschlag des Ersten Bürgermeisters gewählt für die 1. Abteilung Franz Beckmann und Th. Schwartz, für die 2. Abteilung Jos. Alb. Beckmann und Aug. Vallee, für die 3. Abteilung Felix Schwartz, Wirt Hötger, Fabrikant L. Ostberg, Kaufmann Bossel (Stellvertreter Rentner Oehmen, v. Delft, Ludw. Beckmann, Konditor Döring

Nach Ablauf der Wahlperiode scheiden aus dem Kollegium aus: 1. Abteilung: Dr. Schwartz, Alois Reygers, Aug. Fischr; 2. Abteilung: Rechtsanwalt Sarrazin, Konditor Imping; 3. Abteilung: Prof. Bause, Pesenacker, Sanitätsrat Dr. Farwick und (infolge Niederlegung des Mandats zum 31. Dez.) Otte.

Wahl der Vertreter für den Westf. Städtetag. Erster Bürgermeister Wesemann wird an dem am 9. November stattfindenden Städtetag teilnehmen. Außerdem wird Stadtverordneter Liebreich als Vertreter gewählt.

Zur **Lebensmittelversorgung** ist zu bemerken, daß der Kreisausschuß dem Wunsche der Stadt Bocholt nach einer weniger scharfen **Ausmahlung** des Korns entsprochen hat. Die Ausmahlung erfolgt nach den Grundsätzen der Reichsgetreidestelle. Diese minder scharfe Ausmahlung wird, so ist mit Sicherheit zu erwarten, eine weitere Besserung des Brotes herbeiführen. Die **Zufuhren an Weizen** sind noch äußerst gering, ein Uebelstand, an dem nicht nur der Kreis Borken, sondern alle Kreise und Bedarfsgemeinden leiden, die nicht selbst über größeren Weizenanbau verfügen. Trotz wiederholter Vorstellungen sind dem Kreise nur verhältnismäßig sehr geringe Mengen Weizen zur Verfügung gestellt worden. Jedenfalls geben sich Kreis und Stadt die denkbarste Mühe, den Schwierigkeiten der Brotversorgung auf den Grund zu gehen und Abhülfe zu schaffen. Was die **Mehlpreisfrage** betrifft, so ist es als eine Unbilligkeit zu bezeichnen, daß die von der Reichsgetreidestelle belieferten Kommunen das Mehl zu einem wesentlich billigeren Preis erhalten, als Bedarfsgemeinden, die einem selbstwirtschaftenden Kreise angehören, weil die Reichsgetreidestelle für das von ihr bewirtschaftete Getreide die Frühdruschprämie vom Reiche erstattet erhält. Das führte, wie schon in der vorigen Sitzung hervorgehoben wurde, hier zu einer größeren Verteuerung des Brotes als z. B. in Industriegroßstädten und kommt letzten Endes darauf hinaus, daß die hiesige Bevölkerung, die zum größten Teile den Arbeiterkreisen angehört, die Frühdruschprämie an die Landwirte zu zahlen hat, während in den von der Riechsgetreidestelle belieferten Kommunen das Reich diese Last übernimmt. Der zweifellos vorhandene Fehler liegt darin, daß Bedarfsgemeinden in einem selbstwirtschaftenden Kreise, trotzdem sie in der gleichen Lage wie Bedarfskreise, doch nicht diesen, sondern den Ueberschußkreisen gleichgestellt werden, während sie richtigerweise den Bedarfskreisen gleichgestellt werd enmüßten. Es ist nicht angängig, ein Bedarfsgebiet um deswillen schlechter zu stellen als ein anderes, weil das eine Bedarfsgebiet kreisangehörig, das andere kreisfrei ist. Die erfoderlichen Eingaben an die zuständigen Stellen sind gemacht. Nötigenfalls wird in Verbindung mit dem Kreise eine persönliche Rücksprache in Berlin erfolgen.

In der **Kartoffelversorgung** ist der Kreis Borken wie im Vorjahre den Wünschen der hiesigen Bevölkerung, was dankbar anerkannt werden muß, in weitestem Maße entgegengekommen. Die einzukellernde Menge beträgt, wie bereits mitgeteilt, für die Versorgungsberechtigten, die Brotversorgungsberechtigte sind, einschließlich Zulage als Brotstreckung, für die Zeit vom 14. Oktober 1918 bis 20. Juli 1919 384 Pfund.

In reichlichem Maße steht zurzeit **Weißkohl** zur Verfügung, sodaß auf den Kopf 60 Pfund ausgegeben werden, und voraussichtlich später, wenn allen Familien Gelegenheit geboten wor-

Hauptmann Bölckes Heldentod
soll das deutsche Volk zu dankbarem Gedenken an seine Ruhmestaten und zur Zeichnung auf die neunte Kriegs-Anleihe mahnen.

Leiht Euer Geld dem Vaterland!

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier.
28. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer greift in Richtung auf Cambrai und südlich davon an. Der Franzose setzt in der Champagne, der Amerikaner östlich der Argonnen seine Angriffe fort. Teilvorstöße und Teilangriffe zwischen Ypern und der Scarpe, zwischen Ailette und der Aisne begleiten die großen, sowie Angriffsoperationen des Gegners.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Böhm.

Der Feind, der zwischen Ypern und der Scarpe an mehreren Stellen gegen unsere Linien vorstieß, wurde abgewiesen.

Zu beiden Seiten und zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen brachen 16 englische und kanadische Divisionen nach heftigem Feuerkampf zum Angriff vor. Beiderseits von Marquion, zwischen Moeuvres und Graincourt, sowie zwischen Ribecourt und Villers Guislains brach der erste Ansturm des Feindes vor unseren Linien zusammen.

Bei Inchy stieß der Feind auf Bourlon, bei Havrincourt auf Fresquieres vor. Es gelang ihm im Laufe der Schlacht, diese Einbruchsstelle zu erweitern und uns nördlich der Chaussee Arras-Cambrai bis zur Linie Oisy-Le Verger-Haynecourt zurückzudrücken. Südlich der Chaussee war am Abend nach wechselvollem Kampf und nach erfolgreichen Gegenangriffen die Linie Bourlon-Wald Ribecourt gehalten. Vor unseren Stellungen zwischen Ribecourt und Villers Guislains sind alle Angriffe des Feindes gescheitert. Zwischen Epehy und Gelicourt schlugen wir starke Angriffe englischer und amerikanischer Divisionen ab. Nach Abschluß der Kämpfe war der Feind überall in seine Ausgangsstellungen, bei Lembire über diese hinaus zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
und
Heeresgruppe Gallwitz.

Zwischen Ailette und Aisne wurden Teilangriffe des Gegners östlich von Bauzaillons und westlich von Jouiy abgewiesen.

In der Champagne setzte der Franzose, östlich der Argonnen der Amerikaner unter zeitweisem Einsatz frischer Divisionen seine starken Angriffe fort. Der Franzose konnte in seinen mehrfach wiederholten Angriffen zwischen der Aisne und Scarpe nur wenig Boden gewinnen. Am Abend standen wir in der Linie Auberive-südlich von Somme-Py-Gratreuil-Boucon Villers-Wald von Cerney im Kampf. Die Angriffe der Amerikaner östlich der Argonnen kamen südlich der Linie Abremont-Cieges zum Stehen. Montfaucon wurde infolge drohender Umfassung geräumt. Die über Montfaucon und östlich davon vorbrechenden Angriffe scheiterten vor unseren Linien.

Franzosen und Amerikaner erlitten auch gestern wieder schwere Verluste.

Wir schossen gestern 33 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Rumey errang seinen 45., Oberleutnant Loerzer seinen 47., Leutnant Beumer seinen 35. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister.
von Ludendorff.

Nicht sorgen und quälen,
Nicht die Feinde zählen –
Tu entschlossen still,
Was die Stunde will!

Zeichne die Neunte!

Neueste Telegramme.

WTB. Berlin, 28. Sept. Amtlich.

Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vernichteten unsere U-Boote 3 Dampfer und mehrere Segler von zusammen

15 000 Br.-Reg.-To.

darunter einen Passagierdampfer von etwa 7000 Br.-Reg.-To.

Englischer Orientbericht: Die britischen Truppen zogen in Strumitza ein.

Serbischer Heeresbericht vom 25. September: Die Serben nahmen den sehr wichtigen Punkt Elikamen und zogen in Istip, serbische Kavallerie in Kochane ein. Viele weitere Deutsche und Bulgaren wurden gefangen genommen. Insgesamt rückte die Kavallerie seit Beginn der Operationen 120 Kilometer vor.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Agnes. An den Werktagen des Oktobers abends ½8 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

---

den ist, diese Menge zu erwerben, der Ankauf weiterer Mengen freigegeben wird. Es kann der Bevölkerung nur dringend geraten werden, so viel wie möglich an Sauerkraut einzumachen. Bei dem zur Ausgabe kommenden Weißkohl handelt es sich nicht um Frühkohl, sondern um Herbstkohl, der ein vorzügliches haltbares Sauerkraut ergibt.

In den letzten Tagen hat auch die Ausgabe von **Zwiebeln** begonnen. Zunächst werden, um die ganze Bevölkerung an der Ausgabe teilnehmen zu lassen, 2 Pfund auf den Kopf ausgegeben. Wenn die Ernte das hält, was sie verspricht, werden auf den Kopf etwa 12 Pfund Zwiebeln abgegeben werden können.

Die günstige Gemüseversorgung kann aber doch nur einen schwachen Ersatz für die jetzt nur in geringem Maße zur Verfügung stehenden Nährmittel bieten. Es ist dringend zu wünschen, daß die Vorstellungen der Stadt Bocholt beim Herrn Oberpräsidenten, den Kreis Borken mit Rücksicht auf die Stadt Bocholt in eine höhere Belieferungsklasse zu versetzen, Erfolg haben, namentlich im Hinblick darauf, daß es sich bei der Stadt Bocholt um eine ausgesprochene Industriestadt handelt.

Wegen der Wiedergewährung der früheren Fettmenge hat sich die Stadt in einer dringenden Eingabe an die Bezirksfettstelle gewandt. Diese hat einen ablehnenden Bescheid gegeben, weil der Kommunalverband Borken seine Ausfuhrverpflichtungen noch nicht erfüllen konnte. Die Kreisfettstelle hofft aber ihr Lieferungssoll in kurzer Zeit zu erreichen, sodaß voraussichtlich Mitte Oktober wieder die frühere Wochenkopfmenge geliefert werden kann.

Die **Preise für Butter und Milch** sind durch Verordnung des Regierungspräsidenten mit Wirkung vom 1. Oktober an erhöht worden. Während für Butter und Milch bisher nur sogenannte Richtpreise bestanden, sind jetzt Höchstpreise festgesetzt worden. Für den Kreis Borken, der dem Preisgebiet II angehört, wird voraussichtlich mit folgenden Verbraucherpreisen zu rechnen sein:

für Vollmilch 43 ₰, wenn sie der Landwirt liefert, 46 ₰, wenn durch die Molkerei bezogen,
für Magermilch 32 ₰ je Liter,
für Molkereibutter 3,92 ℳ, für Bauernbutter 3.60 ℳ das Pfund.

Der Preisprüfungsstelle ist die endgültige Preisfestsetzung vorbehalten. Bei den obengenannten Preisen ist für den Kleinhandel gegen früher ein etwas höherer Nutzen eingerechnet worden. Es entspricht das einer sehr berechtigten Forderung des Kleinhandels, der bei dem bisherigen Nutzenzuschlag unmöglich seine Rechnung finden konnte.

Aber nicht nur bei dem Verkauf von Butter, sondern im Handel mit Nährmitteln überhaupt ist nach vielfachen Bemühungen seitens der Berufsverbände dem Kleinhandel endlich ein etwas höherer Nutzen auch seitens des Kriegsernährungsamts zugestanden word. Die Bemühungen des Lebensmittelamtes gingen in derselben Richtung, wenn auch naturgemäß mit begrenztem Erfolg. Immerhin übernahm das Lebensmittelamt auch bisher schon durch Verlust und Beraubung entstandene Verluste und glich zu hohe Taragewichte aus. Das geschah übrigens nicht nur in Berücksichtigung der durch den Krieg besonders erschwerten Lage des Kleinhandels, sondern auch im Interesse der Verbraucher selbst, die nicht wünschen können, daß dem Kleinhandel von vornherein die volle Gewichtsgabe unmöglich gemacht wird.

Das Kriegsernährungsamt hat bisher nur die neuen Preise für **Graupen und Gries** bekanntgegeben. Sie schließen für den Kleinhandel einen höheren Nutzen, Berechnung nur des Nettogewichts und, falls das Lebensmittelamt liefert, auch die Lieferung frei Haus ein. Es steht aber zu erwarten, daß auch bei Festsetzung der übrigen Warenpreise und Lieferungsbedingungen die berechtigten Wünsche des Kleinhandels ähnliche Berücksichtigung finden werden. Da, wo das Lebensmittelamt nicht an Höchstpreise oder Bedingungen der alten Ernte gebunden ist, wird es schon jetzt im Sinne der neuen Preispolitik handeln und nach Möglichkeit berechtigte Interessen des Kleinhandels zu schützen suchen.

Lebensmittel-Verteilung

für die 40. Woche (30. Sept. bis 6. Oktober 1918).

50 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 40. Woche,
125 Gramm kochfertige Suppen auf Marke K,
200 Gramm Kunsthonig für 2 Wochen auf Marke N
2 Pfund Zwiebeln auf Marke H.
750 Gramm Verbrauchszucker auf die Oktober-Zuckermarke,
1 Ei auf Eiermarken der 35. Woche für Inhaber der Brot- bezw. Lebensmittelbuchnummern 1—2750,
100 Gramm getrockneter Stockfisch, soweit der Vorrat reicht, zu 2,90 ℳ das Pfund **gegen Abstempelung des Feldes 24 der Lebensmittelkarte**,
Nährhefe gegen Vorlegung des Brotbuches.

Verkaufszeiten:
für **Butter** am **Montag** und den folgenden Tagen
für **kochfertige Suppen, Nährhefe** und **Stockfisch** im Laufe der ganzen Woche,
für **Eier** am **Dienstag** und den folgenden Tagen,
für **Verbrauchszucker** am **Donnerstag** und den folgenden Tagen,
für **Kunsthonig** am **Freitag** u. den folgenden Tagen.
Die weitere Ausgabe von Zwiebeln auf die noch nicht eingelösten H-Marken wird noch bekannt gegeben.

Verkaufsstellen:
für **Stockfisch:** Louis Goedhardt, Jak. Goedhardt, Riepenhoff, Metzger.
für **Nährhefe:** Gebr. Steiner.
für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Feinzwieback für Kinder unter 2 Jahren und Personen über 70 Jahren wird **vom 1. Oktober an bis auf weiteres in der Bäckerei Kempers, Navardistr.,** verausgabt.

Eier auf Eiermarken der 35. Woche dürfen **nur an die obenbezeichneten Haushaltungen** verabfolgt werden; **bei der Abholung sind die Brot- bezw. Lebensmittelbücher vorzulegen.**

Bocholt, den 28. September 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Der Weißkohl-Verkauf

für die Winterversorgung wird wie folgt fortgesetzt:

Montag	an	Inhaber der L.-K.	3001—3250
Dienstag	an	Inhaber der L.-K.	3251—3500
Mittwoch	an	Inhaber der L.-K.	3501—3750
Donnerstag	an	Inhaber der L.-K.	3751—4000
Freitag	an	Inhaber der L.-K.	4001—4250
Samstag	an	Inhaber der L.-K.	4251—4500

vorm. von 8—11½ Uhr und nachm. von 2—5½ Uhr.

Gegen Abstempelung der Felder 94, 93 und 92 der Lebensmittelkarte können bis zu 60 Pfund Weißkohl zu 7½ ₰ das Pfund entnommen werden. Die Bezahlung hat vorher in abgezähltem Gelde im Kassenraum im Fabrikgebäude der Firma Schuster und Dübigk, Bismarckstraße, zu erfolgen.

Bocholt, den 28. September 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Kartoffeleinkellerung.

Die Ausgabe der Kartoffeleinkellerungsscheine erfolgt im Lebensmittelamt, Zimmer 1, in der Reihenfolge der Brotbuchnummern und zwar:

Nr. 1—1000 Montag 30. 9., vorm. 8½—1 Uhr
Nr. 1001—2000 Montag 30. 9., nach. 3 —6½ Uhr
Nr. 2001—3000 Dienstag 1. 10., vorm. 8½—1 Uhr
Nr. 3001—4000 Dienstag 1. 10., nachm. 3—6½ Uhr
Nr. 4001—5000 Mittwoch 2. 10., vorm. 8½—1 Uhr
Nr. 5001—6000 Mittwoch 2. 10., nachm. 3—6½ Uhr

Die Brot- bezw. Lebensmittelbücher sind vorzulegen.

Zur Abholung der Scheine wolle man keine Kinder schicken.

Bocholt, den 28. September 1918.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kreisausschusses vom 19. d. Mts. betr. Abgabe der Eierkontrollkarten weise ich darauf hin, daß die noch im Besitz der Hühnerhalter befindlichen Kontrollkarten spätestens bis zum 1. Oktober im Lebensmittelamt, Zimmer 5, abzuliefern sind.

Bocholt, den 28. September 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Anfang März d. J. bestellte Bienenzucker kann beim Bäckermeister Tielkes, Bocholt, in Empfang genommen werden.

Bocholt, den 27. September 1918.

Der Amtmann: Lainck.

Kartoffel-Versorgung.

Amt Rhede-Dingden.

Die Ausstellung **der Anträge** auf den Bezug von **Speise- und Saatkartoffeln** findet auf dem Amtsbüro Zimmer unten 2 in folgenden Terminen statt:

für **Rhede am Montag,** dem 30. September 1918, vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 3—6 Uhr,
für **Krechting und Altrhede** am **Dienstag,** dem 1. Oktober, vorm. von 8—12 Uhr,
für **die anderen Gemeinden** am **Mittwoch,** dem 2. Oktober, vorm. von 8—12 Uhr.

Die Ausstellung der Anträge für das Amt Dingden findet am Montag, dem 30. September 1918, vorm. von 8—12 Uhr auf dem Amtsbüro daselbst statt.

Die Aushändigung der Bezugsscheine erfolgt später durch die Schulen. Bei der Ausstellung ist genau anzugeben:

1. ob der Antragsteller selbst Kartoffeln angebaut hat, oder keine, oder doch nicht mehr als 2 Ar (2 Ar = 200 qm = 14 Ruten) mit Kartoffeln bebaut hat;
2. Wieviel Kartoffeln in eigener Wirtschaft insgesamt geerntet worden sind und von einer wie großen Fläche;
3. Eine wie große Fläche der Antragsteller mit Saatgut bestellen will (wieviel Saatgut für die neue Einsaat beantragt wird.)
4. Die Zahl sämtlicher zum Kartoffelbezuge berechtigten Personen (Brotselbstversorger und Brotversorgungsberechtigte sind getrennt anzugeben.)

Für die Ausstellung ist das Brotbuch, die Wirtschaftsordnungsnummer und der Abschnitt 2 der Mahlkarte mitvorzulegen. Der Haushaltungsvorstand hat den Antrag **selbst** zu stellen. Anträge von Kindern werden nicht entgegengenommen. Zweckmäßig sind die Angaben schriftlich mitzubringen und vorzulegen, damit die Ausfertigung schneller erfolgen kann und Rückfragen vermieden werden.

Rhede/Dingden, den 27. September 1918.

Der Amtmann: Vrede.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wesel befindet sich von heute ab in ihrem eigenen Verwaltungsgebäude Ganteswellerstraße 23.

Wesel, den 25. September 1918.

Die Handelskammer zu Wesel.

Bekanntmachung.

Der Bundesrat hat laut Bekanntmachung vom 1. August 1918 (R. G. B. S. 990) die Einziehung und die Außerkurssetzung der Fünfundzwanzigpfennigstücke aus Nickel zum 1. Oktober 1918 mit einer Frist zur Einlösung bei den Reichs- und Landeskassen bis zum 1. Januar 1919 beschlossen.

Borken, den 10. September 1918.

Groß- und Kleinhandelspreise für Obst der Ernte 1918.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (R.-G.-Bl. 307) und der von der Reichsstelle für Gemüse und Obst erteilten Ermächtigung hat die Westfälische Preisbildungsstelle für die nachstehenden Obstarten und Gruppen die in Spalte 2 enthaltenen Großhandelspreise und die in Spalte 3 enthaltenen Kleinhandelspreise festgesetzt.

Anmerkung: Die Preise der Spalte 1 sind die durch Verordnung der Reichsstelle vom 31. Juli 1918 festgesetzten Erzeugerpreise.

Obstarten und Gruppen	Mark je Pfund 1	2	3
1. Aepfel und Birnen			
Gruppe I: Tafelobst	—,35	—,48	—,60
Gruppe II: Wirtschaftsobst	—,15	—,24	—,31
2. Zwetschen			
Zwetschen, Hauspflaumen, Hauszwetschen, Muspflaumen, Bauernpflaumen, Thüringer Pflaumen mit Ausnahme der Brennzwetschen	—,20	—,30	—,40
3. Edelobst.	bis zu 0,80, wird im Einzelfalle von der Provinzialstelle festgesetzt	Erzeugerpreis und 20% Zuschlag	Großhandelspreis und 30% Zuschlag

Herford, den 12. September 1918.

Westfälische Provinzialstelle für Gemüse und Obst.
v. Borries.

Wer gesunde, schnellwachsende

Ferkel, Lämmer, Kälber, Fohlen

ziehen will, füttere das tausendfach erprobte, und überall bewährte Zusatz-Kraftfutter, Saftigs Original-Nährpräparat Beseitigt ausserdem unter Garantie **Knochenweiche** in wenigen Tagen. **Knochenbrüchigkeit** bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Ziegen, fördert die Leistungsfähigkeit der Pferde und Zugtiere, steigert den **Milchertrag.** Von besonderer Wichtigkeit ist die Beifütterung an alle **tragenden, säugenden und deckenden** Tiere, wodurch kräftigere und widerstandsfähigere Junge geboren werden. Ferner bewirkt „Knochenkraft" infolge seiner Kalk- und Mineralsalze bei Zuchtsauen und Kaninchen **vermehrte und kräftigere Würfe,** bei Geflügel **vermehrte Eiablage,** größere und besser befruchtete Eier, rasch wachsende Kücken, schnellste Befiederung, rasche Mauser. Durch restlose Aufschließung der Gesamtfuttermenge bedeutende Futterersparnis und Verkürzung der Mastzeit, daher höchste Rentabilität. Behördlich und tierärztlich erprobt und empfohlen. **Erfolg garantiert.**

Knochenkraft.

Hauptniederlage für den Kreis Borken:

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. **Gegr. 1893.**

3 Einfamilienhäuser
mit Garten in nächster Nähe der Stadt zus. oder einzeln zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

2-3 Zimmer
am Nordtor
zu mieten gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

1–2 Zimmer
gesucht
am liebsten in der Stadt.
Näheres Geschäftsstelle.

Damen-Fahrrad
mit guter Bereifung
billig zu verkaufen.
Aug. Taler,
Niederbruch 10.

Läuse!
beseitigt innerhalb weniger Minuten „Haarelement". Sendet „Haarelement ins Feld. Nur bei
Gebr. Steiner, Drogerie

Landwirte!
Petkuser Original-Winterroggen
ist gegen Saatkarte abzuholen bei
B. Rütten,
Kommissionär für Saatgetreide.

Radfahren
m. „Heros" Reifenerf. erlaubt
Paßt auf jed. Rad. Glänzend beurteilt: Die Bereifungen sind sehr befriedigend ausgefallen. S. St. i. H. Mit den Reifen bin ich sehr zufrieden. F. W. i. D. usw. Preis 1 Paar 16 M. u. Porto Verp. Nachn. 1 M. Vertr. ges. Prosp. grat.
„Heros" G. m. b. H.
Berlin B11, Taubenstr. 31.

Pappeln
von 15 cm D. aufwärts,
Buchen
von 15–18 cm D. aufwärts verkauft und übernimmt Lieferungen für 18 bis 19 in festen Verträgen
Jean Müller, Holzhandlg.
Langenfeld (Rhld.).

Jedem Feldpostbrief
ein kleines Buch beilegen. Unsere Soldaten lechzen nach Lesestoff.
Passende Bücher aller Art.
J. & A. Temming.

1. Wie entferne ich den beißenden Tabakgeschmack? zugleich Anleit. zum Beizen: 21.—30. Tausend.
2. Selbstherst. v. Zigarren, Zigarett., **Kautabak** ohne Hilfsmittel. 12.—17. Tausend.
3. Verarbeiten der Tabakpflanzen zu
Pfeifentabak 51.—60. Tausend
4. Verarbeiten v. Blättern u. Blüten zu gutem **Tabakersatz.** 1.—10. Tausend. Leichte Anleitungen, jede 90 Pfg.
Beize für Tabak und Ersatz
(ähnl. Varinasgesch.) leicht M. 1.90 mittel M. 2.50, stark M. 2.90. Jede Packung reicht für 5 Pfd. Tabak. Alle Preise zuzügl. 20% ab 1. 10. 1918
G. Weller, Rösrath (Rhld.)

Gott dem Herrn hat es gefallen, heute früh 8 Uhr unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Betting

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb sanft und gottergeben nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 75 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

im Namen der trauernden Angehörigen:

Familie Hermann Betting
Familie Joseph Reygers

Bocholt, westl. und östl. Kriegsschauplatz, Liedern, Barlo, Burlo, den 28. Sept. 1918.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag, dem 1. Oktober, 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Nachruf.

Am 22. September starb den Heldentod für's Vaterland mein treuer Arbeiter,

Gefr. Gerhard Bücker

II. Küsten-Garnison-Batterie, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Ww. B. Messing.

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Gefreiten Hermann Menke

findet am Dienstag, dem 1. Oktober, morgens ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Das Jahres-Seelenamt

für den im Dienste des Vaterlandes verstorbenen Sanitäter

Wilhelm Lemmel

findet statt am Mittwoch, dem 2. Oktober, morgens ¼ v. 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Haus-Verkauf.

Der Kirchenvorstand der Pfarre Borken setzt die

Besitzung Ottostraße 2 zu Bocholt

— ein zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei-Anlagen —

am Dienstag, dem 8. Oktober d. J., nachmittags 5½ Uhr, an Ort und Stelle öffentlich zum Verkauf aus.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben Besichtigung von 5 Uhr an.

Kaufliebhaber ladet ein

J. A.: **Te Gude,** Kirchenrendant.

Bekanntmachung

betr. Schuhausbesserung.

Montag, den 30. d. Mts., vormittags **von 9—11** Uhr findet im Rathause, Zimmer Nr. 10, **Annahme** der Schuhe statt. In Frage kommen die **Nummern 1090 bis 1130 der Kontrollscheine.**

Erwünscht ist es, daß Leder (auch **altes**) zur Reparatur mitgebracht wird.

Bocholt, den 27. September 1918.

Restaurant „Burg Hohenzollern"
Nordstrasse 50

Sonntag, den 29. September

Freikonzert.

Anfang 4 Uhr.

Strumpf-Klinik Fleck

Hamburg 3, Michaelisstraße 10

für 6 Paar zerrissene Strümpfe 4 Paar ganze

Nähe Hohlsaum sticke Kostüme, verfertige Stoffknöpfe Annahmestell. werd. in all. Ort. ges. Lohnend. Verdienst.

Am Sonntag, dem 29. September steht meine

Schiffschaukel

wiederum auf dem Kaiser Franz Joseph-Platz zur gefl. Benutzung bereit.

Der Besitzer.

Echtes Salizyl-

Pergament-Papier

in Rollen

45 Pfennig

J. & A. Temming,
Bocholt. Bocholt.

Sensationelle Neuheit!

Wollen Sie viel Geld sparen, so schicken Sie Ihre

Herrenwäsche, Kragen, Manschetten und ○○○○○ Vorhemden ○○○○○

zu uns und lassen dieselbe zu

abwaschbarer Wäsche umarbeiten

Eingelieferte Wäsche, gewaschen, gebügelt und gestärkt, kostet:

1 Kragen	**50 Pfg.**
1 Vorhemd	**70 Pfg.**
1 Paar Stulpen	**50 Pfg.**

Die Wäsche kann dann noch mal so lange getragen werden und nach Verbrauch wieder neu präpariert werden.

Geschäftsannahme:

Anton Grintz
Bocholt Leopoldstr. 28.

Massiv goldene

Trauringe

unter Garantie in jeder Preislage, moderne Fassons Gravieren gratis, empfiehlt preiswert

A. Bauhuis Bocholt
Uhren und Goldwaren, Ravardistrasse.

Wintersaatgerste

eingetroffen. Selbige muß an meinem Hause abgeholt werden.

A. Kampmann,
Borken i. W.

Notizbücher
Notizblocks
Ringbücher

J. & A. Temming, Bocholt.

Modellhüte.

Frau E. Harde, Osterstr. 36.

Rosenkränze

in großer Auswahl. J. & A. Temming.

Veranlagungsbezirk Borken.
Kreis Borken. Borken, den 23. Sept. 1918.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918.

Auf Grund des § 34, Absatz 1 des Kriegsteuergesetzes für 1918 werden hiermit **alle Personen** im Veranlagungsbezirk mit **einem Vermögen von mehr als 100 000 ℳ,** bei denen eine Vermögensfeststellung auf den 31. Dezember 1916 nicht stattgefunden hat oder bei denen das Vermögen nach diesem Tage durch einen im § 3, Absatz 1 Nr. 1 oder 3 des Kriegsteuergesetzes vom 21. Juni 1916 bezeichneten Vermögensanfall sich um mehr als 5 000 ℳ vermehrt hat, aufgefordert, eine Vermögenserklärung nach dem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 31. Okt. 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen das vorgeschriebene Formular von heute ab im Amtslokal des Unterzeichneten und bei den Gemeindebehörden kostlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtslokal zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Vermögenserklärung versäumt, ist gemäß § 54 des Besitzsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 ℳ zu der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 % der geschuldeten Steuer verwirkt.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind in den §§ 33 bis 35 des Kriegssteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:
Graf von Spee.

Veranlagungsbezirk Borken.
Kreis Borken. Borken, den 23. Sept. 1918.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung der Gesellschaften zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918.

Auf Grund des § 34, Absatz 2 des Kriegssteuergesetzes für 1918 werden hiermit

a) die Vorstände, persönlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Geschäftsführer und Liquidatoren aller inländischen Aktiengesellstaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergaewerkschaften und anderer Bergbau treibenden Vereinigungen, letztere, soweit sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften.

b) die Vorstände der inländischen Niederlassungen aller Gesellschaften der vorbezeichneten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten,

im Veranlagungsbezirk aufgefordert, die Kriegssteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Für Gesellschaften, deren viertes Kriegsgeschäftsjahr erst nach dem 31. März 1918 endigt, erstreckt sich die Frist auf sechs Monate nach Ablauf dieses Geschäftsjahres.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Kriegssteuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Vordruck nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen der vorgeschriebene Vordruck von heute ab im Amtslokal des Unterzeichneten kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Dienststunden in seinem Amtslokal entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Erklärungen versäumt, ist gemäß § 54 des Besitzsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 ℳ zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 % der geschuldeten Steuer verwirkt.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Kriegssteuererklärung sind in den §§ 33 bis 35 des Kriegssteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:
Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 9. Oktober d. Js., nachm. **3 Uhr** beginnend wird die Schau über die kleine Issel von ihrem Beginne bis zur Schlintenhorst abgehalten werden.

Die Reinigungspflichtigen haben nach den im Schaureglement vom 15. November 1845 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anordnungen und Erinnerungen bei den früheren Schauen genau zu beachten und die vorhandenen Sandbänke und Verlandungen frotzuschaffen.

Wesel, den 24. September 1918.

Der Bürgermeister von Ringenberg.

Pilzlehrgang.

Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Borken hat beschlossen, auf Wunsch an verschiedenen Stellen im Kreise

eintägigen Unterricht über Pilze

abhalten zu lassen.

Der dritte diesbezügliche Kursus findet am **Mittwoch, 2. Oktober d. J., in der Gemeinde Rhede** statt. Versammlungspunkt bei dem Gastwirt Cassée zu Rhede nachmittags 2 Uhr. Nachmittags 5½ Uhr daselbst Vortrag und Zubereitung der Pilze. Jedermann hat unentgeltlich Zutritt.

Der Herr Lehrer Borgolte, Grütlohn, hat es übernommen, den Unterricht zu erteilen.

Borken, 26. September 1918.

Der Vorsitzende des Landwirtschaftl. Kreisvereins Borken.

Eine große Anzahl

Frauen und Mädchen

für Geschoßbearbeitung gesucht.

Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei, Emmerich.

Betriebs-Techniker

erteilt auf Grund theoretischer und prakt. Erfahrung Unterricht in nachstehenden Fächern: Maschinen- und Projektivszeichnen, Mathematik sowie das Berechnen der Gewinde und ihrer wechselräder.

Gustav Horstmann,
Bocholt, Diepenbrockplatz Nr. 3.

Ein Mädchen

von 14—16 Jahren für nachmittags zu einem Kinde gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Zum 1. Mai ein

Mädchen

vom Lande, welches melken kann, auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Für ein 23 jähriges und 16 jähriges Mädchen wird

Stellung

in der Stadt oder auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Kräftige

Arbeiter

(auch jugendliche) gesucht. Auch eine gut erhaltene

Handkarre

zu kaufen gesucht.

Ludwig Schwartz,
Münsterstraße,
Abtlg. Holzschuhe.

Jugendl. und erwachsene

Arbeiter

für das Sägewerk gesucht.

Aug. Böhm, Wesel,
Schermbecker Landstr. 3.

Weber

oder Weberinnen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Schreiner

und

Arbeiter

nach Düsseldorf für sofort gesucht.

Zu melden Sonntag vormittag 10 bis 12 Uhr bei **Nyenhuis,** Westend.

Große

Stuhlsitze

wieder vorrätig.

Joh. Büdding
Nordstr. 47.

Ein gut erhaltener

Kasten- oder Leiterwagen zu kaufen gesucht.

Näheres **Jos. Metzger,** Hermannstr. 1.

Elisabeth-Verein.

Montag nachmittag von 3—6 Uhr:

Nähstunde.

Kath. Kreuzbündnis

(Liebfrauen).

Die Versammlung findet nicht Sonntag, 29. Sept., sondern Sonntag, 6. Oktober, statt. Der Vorstand.

Welcher Lehrer erteilt in den Abendstunden

Unterricht

in Französisch und Mathematik?

Offerten unter **C 2806** an die Geschäftsstelle erb.

---

15 Zentner Winterkartoffeln

zum Einkellern gegen Bezugschein zu kaufen gesucht.

Moonen, Neustr. 21.

Schönherr'sche Konus-Schermaschine zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an

August Greven,
M. Gladbach.

Krätze

juckend. Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1,25 und 2,40 **Mk.** für Kinder, für Erwachsene sonst 3,65 Mk., jetzt 5,50 Mk., für veraltete Fälle 6,25 Mk., nur zu haben in der

Drogerie Bruns,
Bocholt.

Eine junge

Ziege

zu verkaufen.

Uessing, Blücherstraße 54.

Circa 20 fuchsrote

Riesenkaninchen

zu verkaufen.

Malina,
Nobelstr. 33.

---

3 Gänse

zu verkaufen.

Bernh. Metelings
bei Büggerings Fabrik.